

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 12

Artikel: Städte : Aktiv in der Alterspolitik
Autor: Seifert, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

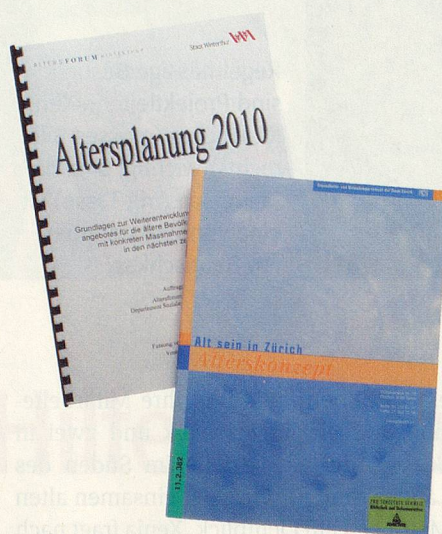
Städte: Aktiv in der Alterspolitik

Alterspolitik findet in der Schweiz auf mehreren Ebenen statt: Neben dem Bund haben die Kantone und Gemeinden wichtige Aufgaben. Wie Städte das Thema anpacken, zeigen die Beispiele von Zürich und Winterthur.

VON KURT SEIFERT

Wenn es um AHV-Renten oder Krankenkassenprämien, um den Zugang zu Spitex-Diensten oder einen Platz im Pflegeheim geht – immer ist Politik mit im Spiel. Sie regelt, welche Mittel zur Verfügung stehen und wie sie verteilt werden. Politik betrifft unser Leben auch im Alter – selbst wenn uns das nicht immer bewusst wird. Deshalb ist es nicht unwesentlich, welche Ziele die Alterspolitik verfolgt und wie sie erreicht werden sollen. Am unmittelbarsten ist Politik auf gemeindlicher Ebene erfahrbar.

Werfen wir am Beispiel zweier Städte einen Blick hinter die Kulissen kommunaler Alterspolitik: Zürich und Winterthur haben vor einiger Zeit ihre Alterskonzepte vorgelegt. In grossen Städten tauchen oft andere Probleme auf als in kleinen Gemeinden. Nicht alles, was für die Städte gilt, lässt sich auf gleiche Weise in Agglomerations- oder ländlichen Gemeinden anwenden. Weil in grossen Städten neue Entwicklungen vielfach früher



Zentrale Anliegen sind Integration und Partizipation der älteren Generationen.

als anderswo auftreten, ist es sinnvoll, hinzuschauen, was sich bei ihnen tut.

Die demographischen Veränderungen – weniger Junge, mehr ältere Menschen – machen sich überall bemerkbar, doch in den Städten ist dieser Prozess besonders gut erkennbar. Vor allem aus dem Konzept Winterthurs geht hervor, dass die Alterung unserer Gesellschaft nicht nur ein

Problem sein muss, sondern zugleich eine Chance darstellt: So könnte eine Alterskultur entstehen, die den Fragen nach dem Sinn unserer Existenz mehr Zeit und Raum gewährt. Durch öffentliche oder private Dienstleistungen zugunsten älterer Menschen lässt sich dieser Sinn nicht «erzeugen». Sie schaffen aber einen Rahmen, in dem durch Selbstbestimmung und Mitgestaltung der Beteiligten so etwas wie Sinn entstehen kann.

Ältere einbeziehen

Integration und Partizipation der älteren Generationen nehmen in beiden Altersleitbildern einen entscheidenden Platz ein. Es sei «zentrales Anliegen der Alterspolitik, formelle und informelle soziale Kontakte zu fördern und die ältere Bevölkerung aktiv an der gesellschaftlichen Entwicklung zu beteiligen», heisst es im Zürcher Konzept. Zu oft werde noch *für* die älteren Menschen geplant und entschieden – und nicht *mit* ihnen, ist dort zu lesen. Die Winterthurer «Altersplanung 2010» hält fest, die Ressourcen der Seniorinnen und Senioren sollten besser

INSERTATE

DELWA★STAR®
In Switzerland and Worldwide

Mittels pulsierender Wärme-Therapie können Sie Ihre Prostataprobleme einfach und bequem zu Hause kurieren. Eine bewährte Methode aus vergangener Zeit, wurde mit modernster Mikro-Elektronik auf den neusten Stand gebracht. Klinische Tests weisen eine **Erfolgsquote** von bis zu **80 %** auf.



**Prostata-Leiden?
Delwa Star H+P**



Erhältlich in Apotheken.
Vertrieb:
ZEWA AG
6052 Hergiswil
www.zewa.com
info@zewa.com.
☎ Art. 61210

ZEWA GROUP
IHRER GESUNDHEIT ZULIEBE




Gehbehinderte im Kanton Zürich fahren Taxi zu stark ermässigtem Tarif!

PROMOBIL
einfach hinfahren

www.promobil.ch oder Tel. 01 278 90 00

genutzt werden. Wo immer möglich seien sie in laufende Prozesse und Projekte einzubeziehen – «nicht zufällig, sondern aufgrund gesellschafts- oder unternehmenspolitischer Überzeugung».

Prioritäten setzen

Die Alterskonzepte beider Städte sind nicht im «stillen Kämmerlein» irgendwelcher Planer oder Planerinnen entstanden, sondern durch breite Konsultationsprozesse. Sowohl Fachleute aus dem Altersbereich als auch Vertreter und Vertreterinnen von Altersorganisationen waren beteiligt. Die Stadt Winterthur führte im März 2001 eine Tagung mit rund 120 Teilnehmenden durch. Sie sowie die politischen Parteien und weitere Organisationen konnten sich zum daraus entstandenen Bericht äussern und ihre Prioritäten formulieren. An erster Stelle wurden attraktive Arbeitsbedingungen für das Pflegepersonal genannt. Weitere hochrangige Massnahmen sind: Wohnangebot für demente Personen sowie Entlastungsangebote für Menschen, die ihre pflegebedürftigen Angehörigen betreuen.

Im Zürcher Konzept umfasst der Katalog rund zwanzig Massnahmen mit hoher Priorität. Zu ihnen zählt die Schaffung zusätzlicher Alterswohnungen, Alters- und Krankenheimplätze. Im Bereich des Gesundheitswesens sollen die bestehenden Einrichtungen den älteren Menschen besser zugänglich gemacht werden. Ausserdem soll die altersmedizinische Weiterbildung bei Hausärzten und Pflegepersonal verbessert werden. ■

Die erwähnten Publikationen können in der Bibliothek und Dokumentation von Pro Senectute Schweiz in Zürich ausgeliehen werden (Telefon 01 283 89 81).



TRES CAMENZIND

Alterskonzepte werden nicht im «stillen Kämmerlein» geplant und erarbeitet.

INSERAT



Karl Josef Klauer

Denksport für Ältere

Geistig fit bleiben

2002. 134 S. im Format A4, 121 Aufgaben, Kt € 19.95 / CHF 33.90 (ISBN 3-456-83896-4)

Das vielfältig und erfolgreich erprobte Training wendet sich an Senioren, die dem allmählichen Abbau gezielt entgegenwirken wollen. Das Programm bietet in großer Zahl Aufgaben, Probleme zu lösen und jene Denkprozesse zu aktivieren, die zentral sind für die geistige Kompetenz.



Verlag Hans Huber
Bern Göttingen Toronto Seattle

<http://Verlag.HansHuber.com>